

## Brentano, Clemens: [am Berge hoch in Lüften] (1802)

1 Am Berge hoch in Lüften,  
2 Da baute er sein Haus;  
3 Am Tore liegt Gewitter,  
4 Nun kann er nicht hinaus.

5 Die Wolken, sie wollen nicht ziehen,  
6 Der Pfad ist steil und schwer,  
7 O Lieber, Herzlieber in Lüften,  
8 O wenn ich bei Dir wär'!

9 Wohl bei Dir über Wolken,  
10 Wohl bei Dir über Wind,  
11 Wo fromme Vöglein schweben  
12 In Himmelsluft so lind.

13 Meine Flüglein, die sind mir gebrochen  
14 Und heilen auch nicht eh'  
15 Bis ich zu der Herzliebsten  
16 Durch Tür und Tor eingeh'!

17 Daß ich so stolz in Lüften  
18 Mein Haus gebauet hab',  
19 Das muß mich gar betrüben,  
20 Ich kann nicht mehr hinab;  
21 Die Riegel sind alle verrostet,  
22 Die Tore sie gehen so schwer,  
23 O Liebchen, Herzliebchen im Tale,  
24 O wenn ich bei Dir wär'!

25 Wohl bei Dir in dem Garten,  
26 Wohl bei Dir in dem Wald,  
27 Wo dichte Bäume stehen  
28 Und Vogelsang erschallt.  
29 Ich kann kein' Kranz mehr flechten  
30 Und singen auch nicht eh'

- 31 Bis ich zu Dir Herzliebste  
32 Durch Flur und Wald eingeh'.
- 33 Sie dringt wohl durch die Wolken,  
34 Geht ein durch Tür und Tor,  
35 Die Flüglein schnell ihr heilen  
36 Und heben sie empor,  
37 Wohl über die Wolken und höher  
38 Zu Gott wohl in die Höh',  
39 Trägt sie das treue Herze,  
40 Ade, Herzlieber, ade! –
- 41 Er dringt wohl durch die Wolke,  
42 Geht ein durch Flur und Wald,  
43 Ein Kranz wird ihm geflochten,  
44 Ein Lied ihm auch erschallt,  
45 Wohl unter dem Baum und wohl tiefer  
46 Wohl unter grünem Klee  
47 Ruht nun sein stolzes Herze,  
48 Ade, Herzliebste, ade! –

(Textopus: [am Berge hoch in Lüften]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45879>)